



Die „Wochen gegen Rassismus“ sind auch in Osnabrück eine Gelegenheit, sich zu positionieren und zu bekennen. Wie viel Rassismus wollen wir dulden?

2015 hat ein umfassendes bürgerschaftliches Engagement flüchtenden Menschen Schutz und Hilfe geboten. Die erste Frage war: Wie können wir den Menschen helfen, hier anzukommen? Das war der Ausdruck der demokratisch gesinnten Zivilgesellschaft!

Gleichzeitig mobilisierten jedoch die rechtsextremen und populistischen Strömungen zu unfassbarer Gewalt gegen Geflüchtete, Fremde, Andersdenkende. Statt der klaren Abgrenzung erhielten die alten und neuen Rassisten ihr Forum. Menschenverachtendes Gedankengut sickerte in die Debatten.

Heute geht es darum, wo wir tatsächlich stehen und wie wir leben wollen. Angstmache und immer neue Gesetze zur Ab- und Ausgrenzung machen es den Geflüchteten und unserer Solidarität schwer, Menschlichkeit zu verteidigen. Doch gibt es keine Alternative zu Menschlichkeit und einem gleichen Recht für alle!

Dass Anne Frank und vielen Tausenden Asyl verweigert wurde, sollte uns eine Lehre bleiben. Schutz und Asyl ist ein Menschenrecht!

Die Lehre aus der Geschichte ist:

Rassismus bedeutet Vertreibung und Krieg - Asyl den Schutz davor.

Deswegen steht die Frage: Wo stehst du?

Wir bekennen uns, den Rassismus in allen Formen zu bekämpfen! Und du?

**Samstag, 25. März 2017**  
**zwischen 10 Uhr und 14 Uhr**  
**gibt es zwischen Jürgensort und Theater**  
**Unterhaltung, Künstlerisches und Informationen:**  
**Grenzenlos für alle Menschen!**

Mit dabei für eine friedliche und freundliche Welt sind:

